

Irgend ein guter Grund oder eine haltbare Vermuthung dem Verfasser dieser Cosmographie noch eines der übrigen vorhandenen geographischen Werke aus den letzten Jahrhunderten der römischen Herrschaft beizulegen, scheint uns nicht vorhanden. Alles hierbei Gesagte schwebt unsers Erachtens in der Luft. In einer Handschrift wurden verschiedene geographische Werke angesammelt. Das grosse Itinerarium ist ein Reisehandbuch, wie es für uns, nach gegenwärtigem Geschmack und Bedürfniss, die Reisehandbücher von Neigebaur und Förster sind; die altrömische Karte (Tabula Peutingeriana) ist eine, gleichfalls für den praktischen Bedarf bestimmte Strassen- und Wegekarte für Soldaten, Beamte und Kaufleute. Bezeichnend bemerkt sie (Ende des Segments X, Anfang von XI): *finis exercitus syriatico et conuertium barbarorum*. In Verbindung mit dem lateinischen Aethicus oder gar mit dem griechischen stehen sie nicht.

III.

Ueber Hieronymus, den Bearbeiter des Aithikos.

Als Uebersetzer des Aithikos nennt das vorliegende Buch in seiner Ueberschrift den Presbyter Hieronymus. Der Eindruck, den bei dem Lesen die Haltung dieses Uebersetzers auf uns macht, ist der Art, dass wir keinen Neuling auf dem Felde der Litteratur reden zu hören glauben, sondern einen gewiegten Schriftsteller, der in anerkannter Geltung als

doch mancherlei entgegen. Mit veralteten, abgeschafften Eintheilungen beschleppeten Schriftsteller sich noch in Gedankenlosigkeit, während Vorkommenheiten der nächsten Vergangenheit ihnen oftmals fremd blieben. Für beides fehlt es nicht an Beispielen. Das Stadium der Völkerwanderung zur Zeit der Abfassung lässt sich, wie er auch selbst bemerkt, wegen der argen Verwirrung des Textes nicht mit Sicherheit bestimmen. Hervortretend sind die Gothen. Die christlichen Strassen- und Thornamen in Rom waren, ehe sie allgemeine Geltung im VI. Jahrhunderte erlangten, eben unter den Christen bereits im Gebrauch. — K. Pertz hält p. 30. den Julius Honorius für einen Spanier, weil die Flüsse Spaniens und selbst Galliens von ihm viel genauer, als die Italiens angegeben werden; aber auch in Angabe der Flüsse des Südens ist Julius Honorius vollständiger.